



Das Qualitätsprogramm der Grundschule Mommenheim

Leitvorstellungen der Schule

Wir liegen im sog. „Speckgürtel“ von Mainz. Das bedeutet, dass wir in unseren Klassen einen großen Anteil von Kindern unterrichten, deren Eltern einen höheren Bildungsabschluss für ihre Kinder anstreben. Entsprechend weichen wir von der Normalverteilung ab. Keineswegs jedoch dürfen wir darüber hinwegsehen, dass in unseren Klassen daneben alle die Schüler sitzen, die dem „normalen“ Durchschnitt entsprechen oder aber sogar einer besonderen Förderung bedürfen.

Das bedeutet für uns:

Ein hohes Maß an Flexibilität und Individualität muss oberstes Ziel unseres Unterrichtes sein.

Wir definieren uns als Lern- und Lebensstätte für Schüler, Eltern und Lehrer.

Besonders am Herzen liegen uns:

Förderung der sozialen Kompetenz

Entwicklung und Pflege eines „Wir- Gefühls“ bei allen an der Schule Beteiligten (u.a. die Einhaltung von Regeln, die das „Miteinander“ fördern).

Lernen mit allen Sinnen, mit „Herz und Hand“ (u.a. Verlegung des Unterrichtes nach „draußen“, so oft wie möglich Experteneinsatz im Unterricht, verstärkter Einsatz offener Arbeitsmethoden, in denen das „Begreifen“ möglich ist, Öffnung der Klassentür, etc.).

Individualisierung und Differenzierung der einzelnen Schüler in vielfältiger Weise.

Intensive Teamarbeit im Kollegium (u.a. klassenübergreifende Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen zur Absprache gemeinsamer Vorhaben, zur Abstimmung von Arbeiten und Bewertungsmaßstäben, zu Besprechungen über den Unterrichtsstoff und zur Abgleichung von erzieherischen Maßnahmen, zur gemeinsamen Feinabstimmung von Lerninhalten und Methoden, zur Entwicklung, Überarbeitung, Anpassung und Verfeinerung unserer Stoffverteilungspläne).

Verstärkte Aufnahme von „Kann-Kindern“ in die Eingangsklasse, verbunden mit hohem Aufmerksamkeitsgrad gegenüber deren Bedürfnissen.

Erleichterung der Voraussetzungen für das Überspringen einer Klasse und gezielte Anschlussmaßnahmen.

Erleichterung der freiwilligen Zurückstellung, wenn das Kind mehr Zeit benötigt.

Ständige Einbeziehung der Elternschaft in fast alle Bereiche des schulischen Lebens (u.a. gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit dem Schulelternbeirat durch ständige Treffen, durch die gemeinsame Vorbereitung unseres jährlichen großen Events und der anderen zusätzlichen Veranstaltungen, zu deren Durchführung möglichst viele Eltern herangezogen werden sollen).

Der Einsatz von Eltern im Unterricht ist selbstverständlich.

Entwicklung einer Lesekultur (u.a. durch Klassenbibliotheken, Leseecken im Schulhaus, die Schulbibliothek -ebenfalls mit Spiel- und Leseecken- und dort die Betreuung durch Eltern, durch regelmäßigen Besuch der Gemeindebücherei mit Vorlesestunde, durch Autorenlesungen und Lesenächte, durch die Vertiefung und Neugestaltung unseres Leseunterrichts).

Kontinuierliche Kooperation mit dem Kindergarten während des ganzen Schuljahres (u.a. durch jährliche Treffen mit dem Kindergartenpersonal, durch mehrere Besuche der Lehrkräfte in den Kindergartengruppen, durch Gegenbesuche von Kindergartenkindern in der Schule, durch Mitsprache bei Terminierungen, durch Zusammenarbeit bei pädagogischen Fragen).

Unsere Matheschiene für Kinder, die besonders gut in Mathe sind. Diese können dann am Matheunterricht der nächsthöheren Klasse teilnehmen.

Methodentraining nach Klippert

Alle Schüler müssen über wichtige grundlegende methodische Kompetenzen verfügen. Das heißt, sie müssen die gängigen Lern- und Arbeitstechniken beherrschen, müssen argumentationsfähig sein und wesentliche Regeln der Kommunikation kennen und

anwenden können. Sie müssen auch in der Lage sein, konstruktiv in einem Team zu arbeiten. Die Schule vermittelt die grundlegenden Techniken auf alle vier Schuljahre verteilt.

Medienkompetenz macht Schule

Seit dem Schuljahr 2017/ 2018 ist unsere Schule Projektschule im Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“. Im Rahmen dieses Projektes hat unsere Schule einen Klassensatz iPads bekommen, die im Unterricht eingesetzt werden. Ab Klasse 1 findet wöchentlich eine Medienstunde statt. Die Kinder werden aufbauend an den Umgang mit dem iPad gewöhnt. Vor diesem Hintergrund hat die Landesregierung das 10-Punkte-Programm „Medienkompetenz macht Schule“ entwickelt:

- Unterrichtsqualität in allen Schulformen mit neuen medialen Lerninhalten und -methoden weiter verbessern
- Lehrerfort- und -weiterbildung als Motor schulischer Entwicklung einsetzen
- MedienkomP@ss etablieren
- Medienkompetenz an Grundschulen ausbauen
- Jugendmedienschutz und Datenschutz als Bildungsaufgabe implementieren
- Eltern weiter intensiv einbinden
- Ausbau der schulischen Infrastruktur forcieren
- Umfassende Informationen und Bildungsmedien bereitstellen
- Pilotprojekte starten und Partner gewinnen
- Die Medienkompetenznetzwerke (MKN) der Landesanstalt für Medien und Kommunikation (LMK) weiter stärken

Mehr Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter:

<https://medienkompetenz.bildung-rp.de/>

Soziales Miteinander

Die Schule achtet auf einen wertschätzenden Umgang miteinander. Der Umgang der Schüler untereinander soll stetig verbessert werden. Dazu nimmt das Kollegium im März an einem Studientag „Ich-Du-Wir-Programm“ mit der Schulpsychologin Frau Coehlo teil. Danach finden regelmäßige Trainingseinheiten in den einzelnen Klassenstufen statt.